

Jugendbefragung 2008 – erste Befunde hinsichtlich eines Jugendhauses

Grundsätzliches

- Die Befragung und die Auswertung der Befragung erfüllen sozialwissenschaftliche Standards.
- Die Ergebnisse der Befragung sind repräsentativ für die Altersgruppe der 12 – 20 jährigen Einwohner des Biberacher Stadtgebietes.
- Die Zahlen weichen leicht von den Zahlen ab, welche bei der Veranstaltung am 03.07.08 präsentiert wurden, da zwischenzeitlich noch die Gewichtung hinsichtlich des Geschlechts erfolgt ist.
- Viele Fragen des Fragebogens waren „offene Fragen“, die selbst formulierte Nennungen der Jugendlichen erbringen sollten. Diesem Umstand ist es geschuldet, dass das Aufaddieren verschiedener Aspekte die zu einer Frage genannt wurden nicht 100% ergibt. Die Prozentzahl gibt an wie viele Jugendliche diesen Aspekt genannt haben.
- **Ein wesentlicher Teil der Biberacher Jugend benennt Treffpunkte im öffentlichen Raum als wichtigen Ort um sich mit Freunden zu treffen.**

69,2 % aller Jugendlichen benennen Treffpunkte in der Stadt (Bahnhof, Müller...) als Orte um ihre Freunde zu treffen. Von den Jugendlichen mit Migrationshintergrund sind es 75,6 %. Diese Häufigkeit wird von keiner anderen Nennung erreicht.

Am zweithäufigsten wurde das Treffen von Freunden zu Hause oder bei Bekannten genannt (56,9 %), gefolgt von Schule (26,7 %) und Gastronomie (19,7%).

- **Angebote für Jugendliche sind nicht allen Jugendlichen bekannt.**

Lediglich 66,4 % der Jugendlichen geben an Angebote für Jugendliche zu kennen. Unter den Jugendlichen mit Migrationshintergrund sind es 58,9 % gegenüber 71,0% bei den Jugendlichen ohne Migrationshintergrund.

- **Die Voraussetzungen den eigenen Hobbys und Interessen nachzugehen, werden von vielen Jugendlichen als ganz oder teilweise gegeben betrachtet.**

83,1 % aller Jugendlichen sind der Meinung, dass diese Voraussetzungen ganz oder teilweise gegeben sind. Interessanterweise ergibt sich bei den Jugendlichen, welche die Voraussetzungen nicht als gegeben ansehen eine starke Unterscheidung hinsichtlich der Schulart. So waren 9,3% der Gymnasiasten, 17,2% der Realschüler und 29,6% der Hauptschüler dieser Ansicht.

- **Viele Jugendliche sind der Meinung, dass in Biberach ein Jugendhaus fehlt.**

Befragt nach den Defiziten welche Biberacher Jugendliche in ihrer Stadt feststellen, benannten 39,3% der Befragten das Fehlen eines Jugendhauses bzw. von Jugendräumen. Die Zahl erstaunt um so mehr, wenn man weiß, dass die Frage gestellt wurde, ohne das Thema Jugendhaus vorher zu streifen. 46,3% der Jugendlichen mit Migrationshintergrund benannten das Fehlen eines Jugendhauses und 35 % der Jugendlichen ohne Migrationshintergrund.

Dem Jugendhaus folgen mit 29,8% kommerzielle Freizeitangebote und mit 17,9% Einkaufs- und Konsummöglichkeiten.

- **Die ersten spontanen Vorstellungen die Biberacher Jugendliche mit einem Jugendhaus verbinden, weisen auf ein breites Anforderungsprofil hin.**

30,3% sehen dort Spiele und Freizeitsport verwirklicht. 26,4% meinen es sollte ein Treffpunkt für alle Jugendliche sein. 20,5% sehen ein breites Angebot an Aktivitäten und Workshops. Für 19% sind „abhängen“ und „Spaß haben“ wichtig. Bedenkenswert ist, dass sich 32,5% der Jugendlichen ohne

Migrationshintergrund einen Treffpunkt, der für alle offen sein soll vorstellen, wogegen es bei den Jugendlichen mit Migrationshintergrund nur 16,5% sind.

- **Das von Jugendlichen geäußerte Interesse an einem „Haus für die Jugend“ verhält sich quantitativ annähernd identisch mit der Anzahl der Jugendlichen derer Einschätzung nach ein solches Haus in Biberach notwendig ist.**

Beide Aspekte wurden getrennt befragt. Das Interesse an einem solchen Haus bekundeten 75.2% der Befragten, 14,2% gaben an kein Interesse zu haben. Die Notwendigkeit eines Jugendhauses in Biberach sahen 76,1%, keine Notwendigkeit war für 14,0% gegeben.

Das Ergebnis ist auch in sich sehr homogen was die Betrachtung der verschiedenen Altersgruppen, Schularten und die Unterscheidung in Migrationshintergrund ja/nein betrifft! Die maximale Abweichung vom Mittelwert beträgt ca. 10%.

Zur Verdeutlichung: 75% der Jugendlichen zwischen 12 und 20 Jahren sind 2523 Personen.

Untermauert werden diese Zahlen noch durch die 63,7% aller Jugendlichen, welche Lust haben in einem solchen Haus mitzuarbeiten (Thekendienst, Veranstaltungen). Selbst wenn nur ein Bruchteil der Jugendlichen den Weg von der Lust zur faktischen Mitarbeit findet, wäre das eine breite Basis für selbstorganisierte Bereiche in einem Haus der Jugend.

- **Die Unterschiedlichkeit Jugendlicher Bedürfnislagen findet sich in den Vorschlägen wieder, welche die Angebotspalette eines Jugendhauses betreffen. Die Nennungen folgen jedoch nicht nur dem Prinzip Lust, sondern beziehen im Punkt „Betreuung, Ansprechpartner“ auch die professionelle Unterstützung mit ein, derer ein solch breites Angebot bedarf.**

Um ein Bild der unterschiedlichen Vorschläge zu zeichnen, werden nachstehend die verschiedenen Vorschläge mit dem prozentualen Anteil der Nennungen bezogen auf die Gesamtgruppe dargestellt:

Spiele, Billard, Kicker, PC-Spiele	43,8%
Bedarfsgerechte Räume	32,1%
Getränke, Theke, Bar	20,6%
Raum zum Reinsetzen	17,1%
Versch. Angebote, Aktivitäten	15,8%

Alkoholausschank	12,4%
Disco, Party, Veranstaltungen	12,1%
Sport- und Tanzangebote	11,5%
Musik	11,4%
Betreuung, Ansprechpartner	10,7%
Computer, Internet, Fernseher	9,0%
Essen	8,7%
Entspannen, Chillen	5,6%
Bedarfsgerechte Öffnungszeiten	1,1%
Sonstiges	17,1%

Für die Interpretation/Auswertung

Uli Ackermann
Jugend Aktiv
BC, 18.02.2009